

## PORTRAITS



### DUYGU KARADAG

Mein Name ist Duygu Karadag. Ich studiere Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz und absolviere mein Praktikum in der Offenen Jugendarbeit Suhr Buchs Gränichen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen sowie mit meinem Team an den verschiedenen Standorten, und ich bin besonders gespannt auf die Vernetzungsarbeit.

Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich, auch habe ich bis jetzt festgestellt, dass jeder Standort anders ist und ich durfte viele neue Erfahrungen sammeln und freue mich weiter meinen Horizont zu erweitern. Ich bin gespannt auf die gemeinsame Zeit und freue mich sehr :).



### MISHELL ADHIAMBO

Ich studiere an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im dritten Semester Soziale Arbeit. Seit Januar absolviere ich mein erstes Praktikum in der Offenen Jugendarbeit Suhr-Buchs (JASB). Hauptsächlich bin ich in den Jugendtreffs in Buchs und Gränichen tätig. Die Arbeit mit den Jugendlichen bereitet mir sehr viel Freude, da sie abwechslungsreich,

herausfordernd sowie herzerwärmend ist. Bei der JASB bin ich nicht nur in den Jugendtreffs, ich habe auch die Möglichkeit in andere Bereiche der Sozialen Arbeit zu schnuppern. Ich bin umgeben von tollen Fachpersonen, die mir viel Gestaltungsraum sowie Gelegenheiten bieten mich zu vernetzen, was mir sehr gefällt. Ich freue mich auf die restliche Zeit mit den Jugendlichen, dem ganzen Team und auf alles Neue.

## JASB FERIE

### JASB FERIE

Das Jahr hat gut gestartet. In den Sportferien besuchten wir in den Skillspark in Winterthur und in der zweiten Ferienwoche fand ein regionaler Schlitteltag in der Melchsee-Fruttt statt. Jugendliche aus allen drei Gemeinden konnten so einen Schneetag erleben. Auch in den Frühlingsferien bietet die JASB zusammen mit der JARA ein abwechslungsreiches Ferienprogramm. Europapark, Chilbifun im Jugendtreff Entfelden und Graffiti sprayen in Buchs.

## BRING YOUR OWN

Gemeinsam mit der Jugendarbeit der reformierten und katholischen Kirche organisieren wir am 22. Juni ab 13.30 Uhr einen Flohmarkt der kreativen Art. Jugendliche ab der 5. Klasse dürfen nicht nur ihre Sachen verkaufen, sondern auch ihre Talente einbringen. Ob selbstgebackene Kuchen, musikalische Beiträge, Bastelworkshops, Geschicklichkeits- oder Glücksspiele. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Weitere Infos und Anmeldung bei Erika Kunz (kath. Kirche), Ramona Patt (ref. Kirche) oder Marianne Mischler (JASB). Wir freuen uns auf viele Teilnehmende und BesucherInnen!

## FILTERBLASE von Olivia Studer (16)

Wir alle leben in einer Blase. Umgeben von Menschen, die uns gleichgesinnt sind, von Freunden, die unsere Meinung teilen. Unsere Meinung ist richtig, die Wahrheit. Auf Instagram folgen wir denen, die nach denselben Grundsätzen leben, und auf YouTube schauen wir Videos, in welchen Menschen unsere Meinung vertreten. Wer schon mit seinem Grossvater über Politik gesprochen oder seine Eltern nach ihrer Meinung gefragt hat, weiss, wie unterschiedlich die Ansichten zwischen den Generationen sind. Wir wachsen unter ganz anderen Umständen auf als unsere Grosseltern. Das Smartphone als Berater ständig zur Stelle, immer erreichbar, immer online. Oft ist dies der grösste Streitpunkt zwischen den Generationen. Wir, die handysüchtigen Zombies, gegen die Früher-war-alles-besser-Menschen. Wir fühlen uns missverstanden und übergangen. Es ist schwierig, die Blase zu verlassen, ist sie doch so wohlig warm. Doch um verstanden zu werden, muss man miteinander sprechen, sich austauschen. Mitwirken bei Projekten mit den verschiedensten Menschen, kann helfen, denn so bekommt die eigene Blase, und vielleicht auch ein paar andere, zumindest einen kleinen Riss.

## JARA



### IM 2018 WAR EINIGES LOS!

- 1 variAktion Jugendfestival
- 7 Ferienangebote
- 118 Jobs vergeben auf jobs4teens
- unzählige Einsätze mit dem JARA on Tour

Die JASB profitiert zudem vom reichen Materialpool der JARA. So steht zum Beispiel im Mai die Streetsocceranlage in Buchs und im Juni in Suhr.

## AUSBLICK

Am 2. Mai 2019 laden wir alle herzlich ein, das 5-Jahr-Jubiläum vom Jugendtreff Bux zu feiern! Start 17.00 Uhr, offizieller Teil 18.00 Uhr, Auftritt Roundabout-Tanzgruppen 18.30 Uhr. Wir freuen uns auf viele BesucherInnen!

**\*Literatur:** Elliott, J., Heesterbeek, S., Lukensmeyer, C. & Slocum, N. (2005/2006). Leitfaden Partizipativer Verfahren. Ein Handbuch Für Die Praxis. Brüssel/Wien: Institut für Technikfolgen-Abschätzungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. [PDF]. Fatke, Reinhard. (2007). Kinder- und Jugendpartizipation im wissenschaftlichen Diskurs. In Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland. Entwicklungsstand und Handlungsansätze. (S. 19-38). Gütersloh: Bertelsmann Stiftung., Hug, A. (2006). Partizipation: Manipulation oder Ermächtigung. Anregung einer entwicklungspolitischen Debatte für die Soziokulturelle Animation. [PDF].



# POST

## AKTUELLES DER JUGENDARBEIT SUHR.BUCHS.GRÄNICHEN

AUSGABE NR. 12 APRIL 2019



## PARTIZIPATION – EIN KINDERSPIEL?

### In der Jugendarbeit ist Partizipation ein zentraler Begriff. Aber was genau ist Partizipation?

Partizipation wird oft als Teilnahme oder Teilhabe übersetzt. Gemäss Fatke bedeutet die wörtliche Übersetzung des lateinischen Begriffs «partem capere» «einen Teil (weg-)nehmen». Im Zusammenhang mit der Kinder- und Jugendpartizipation bedeutet dies, dass ein Teil der Macht von den Erwachsenen an die Kinder und Jugendlichen übertragen wird. Partizipation setzt voraus, dass «eine Wirkung auf die Lebenswelt der betroffenen Menschen garantiert» ist. Ansonsten verkommt Partizipation zur Dekoration, Manipulation oder Alibiteilnahme.

Ein partizipativer Ansatz beginnt gemäss Elliott et al. bei der Einbeziehung, einer Öffentlichkeit in Entscheidungsprozesse. Diese «Öffentlichkeit» hängt vom behandelnden Thema ab; beispielsweise kann sie aus InteressenvertreterInnen bestimmter Projekte, ExpertInnen oder im Falle der Jugendarbeit aus Jugendlichen bestehen

Hug beschreibt drei Funktionen der Partizipation: Erstens Partizipation hat eine Integrationsfunktion und dient gleichzeitig zur politischen

Sozialisation. Zweitens hat sie eine Selbstbestimmungsfunktion und trägt zu mehr Gleichheit bei. Drittens hat Partizipation eine Innovationsfunktion und verbessert die Qualität von Entscheidungen. Lüthringhaus spezifiziert den Begriff und unterteilt ihn in die vier folgenden Stufen: Information, Mitsprache, Mitentscheidung und Selbstverwaltung. Dabei gilt zu beachten, dass die oberste Stufe nicht automatisch die «beste» ist. Vielmehr geht es darum zu entscheiden, wann welcher Grad der Beteiligung sinnvoll ist oder angestrebt werden soll und welche Stufe den Beteiligten zugemutet werden kann.

JugendarbeiterInnen stellen sich regelmässig Fragen wie: «Welche Partizipationsstufe kann mit den Jugendlichen erreicht werden? Wo stehen die Jugendlichen in ihrer Entwicklung? Welche Bedingungen bestehen?». Die Jugendlichen müssen auf dem Weg zur Selbstständigkeit unterstützt werden. Dazu brauchen sie möglichst viele Lernfelder, in denen sie Partizipation üben können.

Die Jugendlichen bekommen in der Jugendarbeit regelmässig Gelegenheit Projektideen einzubringen sowie auszuführen. Partizi-

patives Arbeiten darf aber nicht unterschätzt werden. Es erfordert Verhandlungsgeschick und Konfliktbereitschaft zwischen Jugendlichen und JugendarbeiterInnen. Für alle Beteiligten ist es wichtig zu klären, ob sie in der Lage sind im Laufe eines Projektes über einzelne Ziele neu zu verhandeln. Daneben ist gemäss Hug die Transparenz über die real gegebenen Entscheidungsspielräume ganz wichtig, damit sich Jugendliche auch später auf partizipative Ansätze in der Gesellschaft einlassen wollen und können.

Die Forschung hat bewiesen, dass früh gelebte Partizipation in Hinblick auf Politik und Entscheidungsfindung der Schlüssel zu gelebter Demokratie sein kann. Denn dadurch wird das vermittelt, was für die Demokratie kennzeichnend ist: Jede und jeder hat Gelegenheit gehört zu werden. Die Möglichkeiten zur Einflussnahme auf Entscheidungsprozesse sind unter den Mitgliedern einer Gesellschaft ungleich verteilt. Daher ist es notwendig möglichst viele Personen zur Lösungsfindung beitragen können und sich ihrer aktiven Rolle bewusst sind. Aus diesem Grund nimmt Partizipation in der Jugendarbeit einen grossen Raum ein. \*

### KONTAKT:

**Büro & Jugendraum Buchs**  
Mitteldorfstrasse 35  
5033 Buchs  
062 842 89 35  
info@jasb.ch | www.jasb.ch

**Jugendtreff Contrast**  
Bachstrasse 33  
5034 Suhr

**Jugendarbeit Gränichen**  
Gänstelstrasse 9  
5722 Gränichen  
079 743 24 11

**Postadresse**  
Jugendarbeit Suhr.Buchs  
Gemeindeverwaltung  
Postfach 128 . 5034 Suhr

**Impressum**  
Redaktion: JASB  
Gestaltung: bigfish.ch



Wurde unterstützt durch  
das Departement Bildung,  
Kultur und Sport  
des Kantons Aargau



# JUBILÄUM 5 JAHRE JUGENDTREFF BUX

## BUCHS

Ende März 2014 konnten wir den neuen Jugendraum im Brauigebäude einweihen. Inzwischen ist viel passiert. Viele Jugendliche gingen im Treff ein und aus. Es wurde gespielt, gelacht, gequatscht, Freundschaften gepflegt und neue geknüpft, diskutiert, auch mal geweint und gestritten und sich wieder versöhnt. Viele Ideen nahmen hier ihren Anfang. Es wurden spezielle Treffnachmittage, Partys, Spielturniere, Pizza- und Filmabende organisiert. Auch ausserhalb des Treffs fanden viele Aktivitäten z.B. auf den Schulhausplätzen statt. Jeder neue Jahrgang brachte neue Ideen ein. Der Treffraum wurde eingerichtet, umgestaltet, gestrichen, dekoriert. Zurzeit besuchen pro Öffnungszeit bis zu 50 Jugendliche den Jugendtreff.

## WAS DEN JUGENDLICHEN DAS BUX BEDEUTET:

### Andrea, Lian, Ivan, Arman, Eris / 12 und 13 Jahre / TreffbesucherInnen seit 9 Monaten

Es macht Spass hier. Es ist unterhaltsam. Man trifft Kollegen und Kolleginnen. Man kann spielen. Es gibt neben dem Treff auch sonst viel Programm. Wenn es das Bux nicht mehr gäbe, wäre das schlimm für uns! Es dürfte nicht passieren, dass es das Jugi mal nicht mehr gibt, weil es ist das beste Jugi!

### Sadin / 15 Jahre / Treffbesucher seit 4 Jahren

Viele Kollegen sind da. Früher kam ich mehr. Aber jetzt habe ich viel zu tun in der Schule. Ich habe früher an vielen Sachen teilgenommen oder habe mitorganisiert. Z.B. Fifa Turnier, Jugendfest usw.

Ich habe hier auch viel neue Kollegen kennen gelernt. Jetzt komme ich nicht mehr so oft, aber früher wäre es für mich der Untergang gewesen, wenn es das Bux nicht gegeben hätte.

### Elif und Nida / 15 und 13 Jahre / Treffbesucherinnen seit bald 2 Jahren

Zum Kolleginnen und Kollegen treffen, zum Spass haben und spielen. Und weil es uns zu Hause langweilig ist. Im Treff treffen wir viele Kollegen. Dann ist es nicht langweilig. Wir würden es Scheisse finden, wenn es das Bux nicht mehr gäbe! Es wäre mega langweilig und dann würden wir viele Kollegen nicht mehr sehen, die woanders in die Schule gehen. Die Jugendarbeiterin würde mir auch fehlen.

Weitere Statements werden am 5-Jahr-Jubiläum präsentiert. (Siehe Vorschau).



# NEWS SUHR

## SUHR

Seit Februar ist nebst Flurim Steiner auch Duygu Karadag (siehe Portrait) im Contrast tätig. Dadurch sind vermehrt Angebote möglich, welche sich nur an Mädchen richten. Dies fördert die genderspezifische Arbeit und erweitert die Angebotsvielfalt des Contrasts.



Im Weiteren wird in Suhr ein Graffiti-Konzept angestrebt bzw. dessen Umsetzung. Darin soll geregelt werden, wo und wie in Suhr gemalt werden darf. Dies soll die Identifikation mit der Gemeinde sowie das

Ortsbild fördern. Die Umsetzung ist für Herbst angedacht, da noch einige bürokratische Hürden genommen werden müssen. Zum Beispiel braucht es noch Abklärungen beim Bundesamt für Strassen oder der SBB. Wir hoffen in der nächsten Ausgabe des POSTs mehr darüber berichten zu können.

Das Midnight Move Suhr endet im April. Die Saison war bisher sehr erfolgreich und das Angebot wird stets rege genutzt. Leider müssen wir erneut einen Wechsel des Teams durchlaufen. Nico Spillmann sowie Liam Bauder müssen in die Rekrutenschule und Jocelyne Neidhart verlässt uns aus zeitlichen Gründen. Erfreulicherweise hat das Team bereits alle vakanten Posten besetzt und die Nachfolge ist somit bereits geregelt. Die Übergabe verläuft flussend und sollte per Ende Jahr abgeschlossen sein.



# NEWS GRÄNICHEN & EDITORIAL

## GRÄNICHEN

Gränichen erlebt einen erfreulichen Aufschwung – Die BesucherInnenzahlen wuchsen in den letzten Monaten um das Mehrfache an. Mittlerweile treffen sich im grancafé zu jeder Trefföffnungszeit über 40 Jugendliche zum gemeinsamen Chillen, Spielen und Unterhalten. Favoriten im Treff sind die Musikanlage und die Playstation, knapp gefolgt vom «Töggelikasten». Der halbautonom geführte Treffkiosk sorgt zudem für die nötige Erfrischung und Energie (/Zucker-)zufuhr. Durch das Anwachsen der Personen nehmen auch die Ideen und Wünsche für den Treff zu. Gemeinsames Kochen, ein «Girls only»-Treff und eine Disco stehen bereits in der Pipeline.

Statements von einigen Jugendlichen im «grancafé»

### Michele, 14 / Ole, 12

«Das grancafé ist top, um neue Leute kennenzulernen. Es macht grossen Spass, mit den FreundInnen im Treff abzuhängen. Der neue Treffkiosk ist auch super! Wenn es den Treff nicht mehr gäbe, wüssten wir nicht was wir machen sollen. Es wäre ein Weltuntergang!»

### Vanessa, 14 / Ursina, 14 / Léonie, 14

«Man kann nebst der Schule mit FreundInnen Zeit verbringen – das ist toll! Im Winter kann man im Jugendtreff drinnen sein und muss nicht draussen in der Kälte chillen. Im Jugendtreff hat man mehr Verbindungen zu anderen Leuten als in der Schule. Hier unterhält man sich auch mit Personen, mit welchen man sonst nicht sprechen würde. Wenn es den Treff nicht mehr gäbe, wäre es langweiliger. Und wir würden nicht so viele Leute kennen.»

### Loris, 12

«Der Treff ist cool. Einfach super chillig für mich und meine Kollegen. Er soll unbedingt offen bleiben.»

### Mert, 11

«Der Treff ist ganz cool. Aber ich wünsche mir, dass wir mehr spezielles Essen zusammen machen, wie zum Beispiel Döner oder regelmässige Filmabende wären auch cool. Ich komme, weil es Spass macht und ich meine Freunde gleichzeitig treffen kann.»

## VERNETZUNG

Mittlerweile konnte sich die Jugendarbeit Gränichen in der Gemeinde selbst gut vernetzen und die wichtigsten PartnerInnen kennenlernen. So beteiligte sie sich beispielsweise am Schülerfest der Oberstufe und betrieb zusammen mit der Schulsozialarbeit und einer Abschlussklasse die berühmte Bar beim Eingang.



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz haben vor Kurzem die Partizipation von Jugendlichen in Gränichen als Projektarbeit untersucht. Dazu befragten sie die Heranwachsenden, in welcher Art sie in der Gemeinde teilhaben können und

haben die Ergebnisse in einer umfangreichen Arbeit festgehalten. Der Jugendarbeit und der unterstützenden Jugendkommission wurde berichtet, welche Angebote bereits genutzt werden und was die Jugend von heute sich noch zusätzlich als Mitwirkungsplattform vorstellen könnte. Die ermittelten Bedürfnisse werden seither mit den Besuchern des Jugendtreffs (G-Town und grancafé) diskutiert. Die Jugendlichen bringen ihre eigenen Ideen ein und werden in die Planung und Realisierung eingebunden. Ein Projekt wurde bereits umgesetzt; für den Hund einer jungen Besucherin des Jugendtreffs wurde eine Hundehütte gebaut. Die Rolle des Jugendarbeiters liegt in der Begleitung der Initianten, umsetzen sollen sie jedoch möglichst selbst, was ihnen vorschwebt. So können sie wichtige Erfahrungen sammeln, voneinander lernen und haben Spass an ihren Ergebnissen, weil sie selbst darauf gekommen sind.

Ein umfangreiches Konzept und prägnant formulierte Leitbilder können einen Weg aufzeigen, wie die Jugendarbeit zu verstehen ist. Welche spontanen Bedürfnisse aber direkt vor Ort aktuell «in» sind, kann die zuständige Jugendarbeit nicht planen. Sie ist gefordert, flexibel auf Situationen zu reagieren, mit den vorhandenen Mitteln und mit viel menschlichem Geschick, den Jugendlichen Mut zum Ausprobieren zu machen.

In diesem Sinne danke ich den aktiven und aufgestellten Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern in den verschiedenen Treffs für Ihre spontane Arbeit mit den Heranwachsenden. Ich wünsche ihnen weiterhin viel Freude und Elan, Woche für Woche die wechselnde Besucherschar oder auch die Stammgäste gut zu betreuen und zu begleiten. Je mehr Partizipation diese während der Jugendzeit üben, umso mehr werden sie befähigt sein, später Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Von uns Erwachsenen dürfen die Jugendlichen erwarten, dass wir ihnen den Raum dazu geben und uns für ihre Belange einsetzen, auch wenn nicht alle Aktivitäten ohne Geräusche zu haben sind.

Gemeinderätin Gränichen  
Regina Heller

